Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 44

Artikel: Die Eintheilung der Scharfschützen in Bataillone

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93620

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXI. Jahrgang.

Bafel, 1. Rovember.

X. Jahrgang. 1864.

Dr. 44.

Die ichweizerische Militarzeitung ericheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Preis bis Ende 1864 ift franto burch die ganze Schweiz. Fr. 7. —. Die Bestellungen werden birett an die Berlagshandlung "die Schweighauserische Berlagsbuchs handlung in Bafel" abressirt, der Betrag wird bei ben answärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Berantwortlicher Rebatior: Obersit. Wieland.

Die Gintheilung der Scharfichuten in Sataillone.

Eine Kommission aus höheren Stabsoffizieren zusammengeset hatte bieses Jahr bie Aufgabe, biese Frage zu studiren und womöglich ins Leben zu rusen; aber obschon die Mehrheit berselben für eine solche Sintheilung sich aussprach, scheiterte die Ausführung doch an der Zähigkeit, mit der die Minberheit an dem alten System, an dem veralteten
Schützenwesen hing.

Betrachten wir nun biese Frage und bringen fie zur Besprechung.

Als noch unsere ganze Infanterie mit Rollgeweh= ren bewaffnet war, die kaum auf 200 Schritt einige Treffsicherheit befagen, bilbeten bie Scharfschützen eine äußerst wichtige Spezialität unserer National= Armee, fie waren bie ficher Treffenden; aber fie nut= ten ihre fo glanzende Stellung nicht aus, fie begnügten fich auf furze Diftangen ben Ruf ber Bewandtheit zu bewahren und ruhten im Stand auf ihren Lorbeeren aus; benn wurde auch in ber Instruftion auf größere und unbekannte Entfernungen geschoffen, so barf bas nicht als Uebung betrachtet werben; in ber Instruktion wird kein Schütze aus= gebilbet, es wird ihm nur Unleitung gegeben, wie er fich außer bem Dienst in ber Schießkunft ausbil= ben kann, und biese Privatausbildung bestand bis vor wenigen Jahren im Standschießen auf furze Di= stanz. Das Schießen auf größere Distanzen, über= haupt die Fortschritte in der Technif der Sandfeuer= waffen, find Dinge, die von Außen importirt wor= ben find und nur mit Widerstreben, fortgeriffen vom Strom, hat man fich, fo viel als nothig ichien, biefen unbequemen Neuerungen gefügt.

Unsere ganze Infanterie wurde nun mit einer gezogenen bis auf 800 Schritt tragenden Waffe auszerüstet und obendrein noch eine Jägerkompagnie per Bataillon mit dem Jägergewehr, das dem Felbstutzer

an Trefffahigfeit wenig nachsteht; ben Schuten, in bem Fernschießen von ber Infanterie eingeholt, blieb nun nur, was bie Feuerwirfung anbetrifft, ber ficherere Schuß, bas feinere Schießen und bies muf= fen fie zu bewahren trachten, wohlverstanden jedoch nicht nur auf bie Normalbiftang von 400 Schritten, fonbern befonbers auf größere Entfernungen. Die Schüten suchten nun ihr Beil ausschließlich in ber Keuerwirfung von Stellungen aus, mit andern Bor= ten eigneten fie fich einen Defenfiv-Charafter an; ben Angriff, ber Schnelligfeit in ben Bewegungen, rasches Uebergeben von einem Bunkt zum andern verlangt, bem Reft ber Infanterie überlaffenb. Da= ber bie öftern Rlagen von Schütenoffizieren bei Truppengufammengugen, bag man bie Scharfichuten nicht nach ber Wirfung ihrer Waffe verwende, baß man fie zu viel manovriren mache; aber eben bas Manövriren ift bei ben Truppenzusammenzugen bie Sauptfache, benn gang genau fich bei ben Aufstel= lungen und Bewegungen nach ber Feuerwirfung bes Gegners zu richten, ift bei ben weittragenden Baf= fen unmöglich. Man kann 3. B. auf 2000 Schritt von einer gezogenen Batterie beschoffen werben, ohne nur zu wiffen, baß ber in biefer Entfernung auf= steigenbe Rauch uns gelte; bie Artillerie konnte bar= um auch fagen, was nugen wir bei Truppenzufam= menzügen? unsere Feuerwirfung wird boch nicht be= achtet, Bataillone und Schwadronen bleiben gang ruhig unter unferm Feuer stehen und manovriren in bemfelben, wie wenn wir gar nicht eriffirten. Aber bas Bewußtsein bleibt boch beim Artilleriften, bag, hatte er wirklich Rugeln, statt nur Rauch fenben tonnen, feine Wirkung eine formibable gewesen ware, baß er im Ernstfalle von ber gewählten Stellung aus ein bebeutenbes Gewicht in die Wagschaale bes Gefechtes geworfen hatte. Die Infanterie konnte fich auch barüber aufhalten, daß die Ravallerie, trot richtig und zeitig formirten Biereden, trot auf wirksamfte Diftang abgegebene Salven, fich in ihrem Anlauf nicht stören ließe und die einmal begonnene Charge gar ausführe.

Aber barum find es Friedensmanover, an benen

immer etwas Mangelhaftes bleiben wird, konnte auch | nur jeweilen ber gehnte Schuß scharf abgegeben wer= ben, fo wurbe fich bie Sache gang anbers geftalten, boch ba bies einmal nicht möglich fein tann, muffen wir und mit bem begnugen, was und ju unferer Ausbilbung gegeben ift und ba bleibt noch ein großes Uebungefelb für die Scharficuten. 3hr Auftreten im Gefecht foll in Eruppe ober bichter Rette ftatt= finben; bie Ginleitung bes Befechtes, bas Deden ber Bewegungen ber Infanteriemaffen überlaffe man ben Jägern; aber mahrend biefen Bewegungen follen bie Scharfschützen trachten burch rasches Vorgehen bie Rlanten bes Gegners zu gewinnen, ihn burch ein wohlgenahrtes, ficheres Feuer zu erschüttern und bie Aufgabe bes Frontangriffs zu erleichtern. wird beim Angriff meiftens bie Tattit ber Scharf= schützen fein und hiezu muffen fie fich rasch im schwie= rigften Terrain gurecht finben wiffen, und erscheinen bergleichen Schutenschwarme auch bei Friebensmas növern ploglich in ben Flanken einer Aufftellung, fo werben fie taum unbeachtet bleiben. Begen bie weiter tragende Artillerie hat die Möglichkeit ber Ber= wendung von Scharfschützen auch nicht gehört und können fich biefe einer Batterie nicht burch bas Terrain gefchütt auf wirffame Entfernung nabern, fo tonnen fie Dedung burch bie Bewegung finden, eine Dedungsart, die besonders gegenüber gezogener Ar= tillerie zu empfehlen ift.

Bei befenftven Berfahren ift bie Aufgabe ber Scharficuten von felbft gegeben, fie werben biejeni= gen Puntte befegen, von welchen eine große Feuerwirfung möglich ift, aber bieß foll, wenn bas Teuer wirklich verheerend wirken foll, nicht mit kleinen Trupps, fonbern fogleich mit mehreren Rompagnien gefcheben, und bann muß immer noch an die Dog= lichkeit eines offensiven Borbrechens Bebacht genom= men werben.

Aber was hat biefe Berwendung mit ber Gin= theilung in Bataillone zu schaffen? Bis bahin find bie Scharficuten in einzelne Kompagnien einge= theilt, Rompagnien von hundert Mann, und diese find zu je zwei ben Brigaben beigegeben. Rompagnie für fich unabhängig, ift zu unbedeutend, um burch eine folche felbstständige Bewegungen aus= führen zu laffen, mas find biefe achtzig Stuter, auf bie fich eine Scharficutentompagnie reduzirt? Man wird alfo beibe Rompagnien vereint wirken laffen, aber für beibe vereinte Kompagnien besteht kein Rommando; aus bem Brigabestabe wird faum ein Offizier abzugeben sein, bleibt also nur ber alteste Sauptmann und da konnen zwei Kalle eintreten, ent= weber betrachtet fich bieser immer noch hauptsächlich als Rommanbant feiner Rompagnie, flebt an berfel= ben fest und fummert fich wenig um bas Bange, ober er wünscht das ganze Kommando zu handha= ben, ift aber ber Aufgabe nicht gewachsen, ba er an ein felbstftanbiges Auftreten mit größern Abtheilun= gen als seine Kompagnie nicht gewöhnt ift. Die Berren Schutenoffiziere mogen ja nicht glauben, bag barin ein besonders gegen fie gerichteter Tadel liege, diese Beobachtungen wird man bei den meisten Offi= gieren Gelegenheit haben zu machen, benen ploplich | zier biefer Waffe gewinnen.

ein ungewohntes Rommando übertragen wird. Ein fernerer Fall fann eintreten, bag ber Divifionstom= manbant fammtliche feche Kompagnien feiner Divi= fion zu einem besondern Rommando in Sinficht einer Unternehmung vereinigen will; er wird biefes Rom= manbo einem Offizier feines Stabes anvertrauen. Run wird ber Divisionar mahrend einem, vielleicht mehreren Tagen ben Dienst eines Offiziers, feines ohnehin nicht gahlreichen Stabes entbehren, und die= fer Offizier muß Truppen tommanbiren, die er nicht kennt und die ihn nicht kennen, immer ein mißliches Berhältniß.

In abministrativer Beziehung ist für Infanterie die Rompagnie als Ginheit zu Klein, fie verschwindet gegenüber ben Bataillonen, ben Batterien und wirb baber leicht vernachläffigt. Der Brigabetommanbant ficht zuweilen diese zwei kleinen Trupps, die ihm nur lebensweise zugetheilt find und über bie ber Di= vifionar zu disponiren fich vorbehalten hat, eher als ein läftiger Anhängsel, benn ale ein Rugen fur bie Wehrkraft feiner Brigade an.

In Disziplinarischer Hinficht ift ber Bataillonsver= band auch wohlthätig. Der Hauptmann steht mit seiner Mannschaft in zu nahem Berhaltniß, es bil= bet fich ein Ton ber Vertraulichkeit, ber in gewöhn= lichen Berhältniffen ben Anforberungen ber Disziplin genügt, ber aber in schwierigen Augenblicken, die im Relbe niemals ausbleiben, leicht in Ungehorsam aus= arten fann; beim Bataillon hat ber einzelne Saupt= mann bann feine Stute am Bataillonskommanban= ten, ber über die fleinern Berhaltniffe erhaben, die Bande ber Ordnung straffer anziehen fann.

Allen biefen Uebelständen fann man burch Bil= bung von Schütenbataillonen ober Schüten-Salb= bataillonen abhelfen. Ein fernerer Ruten erbliden wir in ber Bilbung folder Bataillone barin, baß baburch ben ftrebfamen Schützenoffizieren auch eine Gelegenheit zu größerem Wirken, zu ficherem Avan= cement bargeboten wirb.

Bis bahin war in ber Schützenwaffe ber Haupt= mannsgrad ber Marschallsstab, um barüber hinaus zu avanciren, blieb nur noch ber Generalftab, aber in diefen ließen fich aus verschiedenen Grunden we= nige Schützenhauptleute aufnehmen. Ginestheils waren fie nicht mehr geneigt benjenigen Studien ob= zuliegen, die der Dienst des Generalstabsoffiziers er= heischt, anderseits waren fie für größere Romman= bos nicht geeignet, ba fie während ihrer gangen Dienstzeit ben zu fleinen Befichtspunkt ber Bermen= bung einer einzelnen Rompagnie vor Augen hatten und ihnen ichon bas Bataillon, bie mahre taktische Einheit der Infanterie etwas Fremdes war, fie also in jeder Beziehung fich in neue Verhaltniffe hinein arbeiten mußten.

Anders wurde es fich verhalten, wenn wir Schubenbataillone hatten, ber Hauptmann kann in feiner Waffe avanciren, fann als Bataillonschef bie Berwendung der Schützen sowohl als der Infanterie in größern Berhältniffen fennen ternen und murbe bann ber Generalstab auch manchen höhern tüchtigen Offi=

Die Halbbataillone zu 4 und 3 Kompagnien, die wir zu bilben vorschlagen, wurden entweder aus ben Kantonen gang ober von verschiebenen Nachbar-Kantonen zusammen geliefert. Die Offiziere bes großen Stabes und bie Unteroffiziere des fleinen Stabes mußten bei gusammengefetten Bataillonen fehrweise von ben verschiedenen Rantonen gestellt werben; bei Rantonen, die gange und halbe Bataillone ftellen, felbft= verständlich von ihnen allein.

Folgende Zusammenstellung konnte ungefähr innegehalten werben:

	Auszug.						Referve.				
	1	Bataillon	4	Rompagnien	Bürich.		1	Bataillon.	3	Rompagnien	Bürich.
	1	"	3	11	Bern.		1	"	3	"	Bern.
	1	11	3	11	Bern.						
	1	"	3	"	Luzern.	,					ب الله الها
	1	"	1	u	Obwalden.		1	Bataillon	2	Rompagnien	Luzern.
			1	"	Nidwalden.		7.0		1	"	Obwalberi. 16
	ř		1	"	Bug.		,		1	**	Ridwalben.
	1	Bataillon	4	"	Waabt.		1	Bataillon	4	"	Waadt.
	1	"	1	#	Thurgau.	2					
			1	,,	Appenzell A.	Rh.					
			1	"	St. Gallen.						
	1	Bataillon	1	"	Thurgau.		1	Bataillon	1	Kompagnie	Thurgau.
			1	"	Appenzell J.	Nh.	C 7		1	,,	Appenzell A. Rh.
			1	,,	St. Gallen.				1	"	St. Gallen.
	1	Bataillon	3	"	Aargau.		1	Bataillon	2		Margau.
			1	"	Bafellanb.	*			1		Bafelland.
	1	Bataillon	1	,,,	Schwyz.					·	
			1	"	Glarus.	2					
			1	,,	Bundten.					*	
	1	Bataillon	1	,,,	Schwyz.		1	Bataillon	1	Rompagnie	Sawn.
			1	,,	Glarus.			,	1) ₁	Glarus.
			1	. ,	Bunbten.				1		Bunbten,
	1	Bataill on	1		Wallis.						
			1	,,	Freiburg.	135	٨				
			1	,,	Reuenburg.	4					
	1	Bataillon	1	,,	Wallis.		1	Bataillon	1	Rompagnie	Wallis.
			1	,,	Freiburg.				1	· //	Freiburg.
			1	"	Reuenburg.				1	<i>"</i>	Reuenburg.
	1	Bataillon	2		Teffin.		1	Bataillon	1	•	Teffin.
			1	"	Uri.		-		1		Uri.
			1		Genf.				1	**	Bug.
1	14	<u> </u>					9				· ·

Der ersten Brigabe jeber Division, ber Avantgarbe-Brigabe, wurde ein Schupen-Halbbataillon bes Auszuges zugetheilt; ferner ein foldes ber Referve ber britten Brigabe, bas ber Divifionar ju feiner freien Berfügung haben wurde. Gin ahnliches Berhaltniß finden wir in Frankreich, wo ber erften Infanterie= Brigade einer Divifion ein Fußjägerbataillon zugetheilt ift, da fie als Avantgarde-Brigade betrachtet wirb.

Die verbleibenden 5 Bataillone des Anszuges wurden zur Verfügung des Sochftommanbirenden bleiben und konnten bei einer allgemeinen Aufstellung mit der großen Artilleriereserve marfchiren und bis ju anderer Bermendung berfelben als Bedeckung bienen.

Auszug aus den historischen Nachforschungen über die Brobe der Senerwaffen in der Lutticher-Candschaft

von Alphons Bolain, Diretter bes Probirhaufes, 1864.

(Fortsetzung.)

Dem Verwaltungsausschuß liegt hauptfächlich ob: alle Berbefferungen und Garantien, Die es möglich Fundtionen bes Setretars; er hat Die oberfte Leis

ist beim Probiren und Visitiren ber Läufe anzuwen= ben, ausfindig zu machen und beren Ginführung an= guregen, wobei er fich an gewiffe Formalitäten gu halten hat.

Er entscheibet in letter Instang über alle bie Probe betreffenben Streitigkeiten gwifchen Fabrifanten ober Arbeitern und bem Probirhause.

Er sett alljährlich ben Tarif für bie Proben fest.

Der Direktor versteht im Verwaltungsausschuß bie